

Ausschüsse und Arbeitskreise

Ausschüsse der Verbände des Badewesens tagten zwei Tage in Nordthüringen

„Frühjahrssitzungen“ auf Einladung der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen

Die Frühjahrssitzungen des Technischen Ausschusses (TA) und des Ausschusses Bäderbetrieb (ABB) der in Essen ansässigen Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V. und des BUNDESFACHVERBANDES ÖFFENTLICHE BÄDER E. V. (BÖB) fanden am 29. und 30. Mai dieses Jahres in Mühlhausen statt – traditionell am Donnerstag in getrennten Sitzungen und am Freitag gemeinsam. Etwa 70 Bäderfachleute folgten der Einladung von Martin Fromm, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen, und Ludwig Schulz, Inhaber des gleichnamigen Unternehmens im nahe gelegenen Langula. Dank ihres hervorragend zusammengestellten, kompakten Rahmenprogramms lernten die Badexperten – über fachbezogene Neuigkeiten aus Bädertechnik und -betrieb hinaus – die historische Freie Reichs- und Hansestadt mit ihren kulturellen Höhepunkten ebenso intensiv kennen wie das heutige Mühlhausen mit einem seiner Highlights, der Thüringentherme.

Zu Beginn der Sitzungen begrüßten Martin Fromm und Ludwig Schulz die Mitglieder der Ausschüsse von TA und ABB auf das Herzlichste, der erste als Hausherr der Veranstaltung, der auch stellvertretender ABB-Vorsitzender ist, und der andere als organisatorischer und finanzieller Mitausrichter der Tagung und als TA-Mitglied. Fromm stellte den vielschichtigen Aufgabenbereich der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen vor, der von der Thüringentherme über ein Freibad, einen Campingplatz bis hin zu Parkplatzanlagen reicht.

Themen des Ausschusses Bäderbetrieb

Verabschiedung diverser Vorlagen zur „Aufsicht in Bädern“

Vor den eigentlichen Fachvorträgen wurden im ABB wie üblich Arbeitsunterlagen und Merkblätter diskutiert und weiterentwickelt –

unter der Moderation von Dipl.-Ing. Roland Kettler aus Osnabrück, dem ABB-Vorsitzenden. Es standen drei Punkte zum Thema „Aufsicht in Bädern“ zur Diskussion, über die folgende Ergebnisse verzeichnet werden konnten: Die Richtlinie 94.12 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Naturbädern während des Badebetriebes“ wurde als Weißdruck verabschiedet; die überarbeitete Fassung der „Verkehrssicherungspflicht an Badestellen an Naturgewässern“ wurde vom ABB als Qualifizierte Empfehlung des BÖB angenommen und muss nun noch von den Vorständen der Verbände des Badewesens endgültig verabschiedet werden. Weiterhin wurden redaktionelle Änderungen bzgl. der Qualifikation des Aufsichtspersonals in das Merkblatt 94.05 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Bädern während des Badebetriebes“ übernommen.

Untersuchungsergebnisse zum Wellness-Trend

„Megatrend Wellness – Chancen und Risiken für öffentliche Bäder“ lautete der erste Vortrag des Tages, in dem Rolf-Andreas Pieper, Geschäftsführer des Deutschen Sauna-Bundes e. V., Bielefeld, die Ergebnisse einer entsprechenden Befragung seines Verbandes vorstellte: Der Wellness-Markt, der sich in Tourismus, Gesundheitswesen, Körperpflege und Ernährung aufteilt, verzeichnet in Deutschland eine jährliche Steigerung von 4 bis 6 % und einen Umsatz von ca. 25 Mrd. €. Der so genannte zweite Gesundheitsmarkt, der alle privat finanzierten Gesundheitsdienstleistungen und Produkte beinhaltet, u. a. auch Präventionsleistungen, hatte 2007 sogar eine Steigerung von 6 % pro Jahr und einen Umsatz von 60 Mrd. € zu verbuchen. Die Ausgabenbereitschaft sei höher als die tatsächlichen Ausgaben.



Bei der Begrüßung der Teilnehmer beider Ausschüsse: Gastgeber Martin Fromm (links) und ABB-Vorsitzender Roland Kettler; alle Fotos: A.B.



Mit-Gastgeber Ludwig Schulz



Rolf-Andreas Pieper referierte über Wellness-Trends



Moderierte die Diskussionen im ABB: Roland Kettler (Mitte)

Detailliert wurden die Fragen behandelt: „Was erwarten Besucher von Wellness-Anlagen?“ und „Wie sieht der heutige Saunagast aus?“. Einige Tendenzen konnten nach einer anregenden Diskussion formuliert werden, so z. B.: Die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen sollte stärker angesprochen, eigene Saunaräume für Frauen angeboten und die Eintrittspreise nicht erhöht, sondern mehr Nebenangebote präsentiert und marktgerecht ausgepreist werden.

Neues Befragungskonzept des ÜÖBV

Dipl.-Sportwiss. Michael Weilandt vom BÖB stellte den Stand des Überörtlichen Betriebsvergleichs Bäderbetriebe (ÜÖBV) vor, mit dem sich der Arbeitskreis Betriebswirtschaft befasst hatte, um die Datenbasis besser aufzubereiten. Wie bereits in der Ausschusssitzung in Oldenburg im Herbst 2007 berichtet worden war (siehe auch A.B. 04/08 S. 213 ff.), ist für das Betriebsjahr 2007 eine Kurzfassung erstellt worden, die eine Vergleichbarkeit der Bäder gewährleistet und die elementaren Betriebsergebnisse erfasst.



Stellte das neue ÜÖBV-Konzept vor: Michael Weilandt

Mit nur 49 Fragen wird der Aufwand für den Badbetreiber deutlich verringert. Neu ist, dass der Fragebogen im Internet auszufüllen ist und dadurch jederzeit ein Zwischenergebnis eingesehen werden kann. Auch die Preise wurden attraktiver gestaltet: Für BÖB-Mitglieder kostet das erste Bad 150 €, das zweite bis vierte Bad 100 € und ab dem fünften Bad 50 €. Für Nichtmitglieder kostet es jeweils 100 € mehr. Der Teilnehmer kann sich unverbindlich anmelden und ein Profil erstellen. Kostenpflichtig wird erst die endgültige Abgabe der Betriebsdaten zum ÜÖBV.

Themen des Technischen Ausschusses

Zeitgleich beschäftigte sich auch der TA mit aktuellen Themen: Der Vormittag war speziell der Schwimmbadwasseraufbereitung gewidmet. Zu Beginn begrüßte TA-Vorsitzender Prof. Dr. Gunther Gansloser, Hannover, als Gäste im TA die Herren Dr. Dirk Dygutsch von der Dr. Nüsken Chemie in Kamen und Dr. Günter Fehr von der Firma KED in Langenhagen.

Chlorgas on demand

Unter dem provokanten wie doppeldeutigen Titel „Chlorgas – aber sicher!“ referierte Walter Polak, Geschäftsführer des Salzburger Unternehmens Wapo-Technik, über „Elektrochemische



Über die Chlorgas-Erzeugung vor Ort sprach Walter Polak



Referierte über Legionellenprophylaxe: Peter Koch



Jürgen Elgg informierte über die Vermeidung von Biofilmen

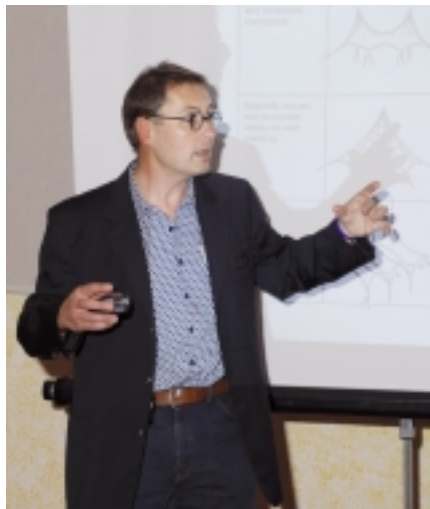


Barbara Nestlers Thema: die individuelle Gestaltung von Innenräumen

Zwei Verfahren zur Legionellenprophylaxe

Die beiden nächsten Vorträge standen ganz im Zeichen des Themas „Legionellenprophylaxe in Bädern“. Der Frage „Kann man mit nanothermischer Behandlung wirtschaftlich eine dauerhafte Betriebssicherheit gegen Legionellen oder Pseudomonas gewährleisten?“ ging Dipl.-Ing. Peter Koch von der österreichischen Firma Bals, Pinkafeld, nach und beeindruckte die Zuhörer mit einem Verfahren, das auf der Idee eines Reaktorsystems von Viktor Schaubberger basiert, konnte aber Fragen nach wissenschaftlichen Erklärungen nicht für alle zufriedenstellend beantworten.

Das neue WW-Mol-Clean-Verfahren zur „Beseitigung von Biofilmen im gesamten Badewasserkreislauf, inklusive Filtermaterial“ stellte Dipl.-Ing. Jürgen Elgg, Geschäftsführer der Firma Wassertechnik Wertheim, vor, unterstützt durch Dr. Jürgen Koppe von der MOL-Katalysator-Technologie mit Sitz in Merseburg. Das in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Thyssen Krupp entwickelte Verfahren besteht im Wesentlichen aus einem Katalysator und einer Dosiereinheit für eine Spezialchemikalie, aus der Biotenside gebildet werden. Diese sollen im Badewasserkreislauf eine komplette Ablösung des Biofilmes von den Behälter- und Rohrleitungswandungen sowie von den Oberflächen der Filterfüllung bewirken. Der Biofilm wird nach der Ablösung maskiert und inaktiviert, so dass eine Wiederanlagerung nicht möglich ist und die abgelösten Biofilmpartikel biologisch inert sind, führte Elgg aus. Bei einer Untersuchung des Filterbettes sei sogar festgestellt worden, dass selbst Aktivkohlepartikel nach der Behandlung mit Biotensiden frei von Biofilmen waren. Ein Pilotversuch bestätigte das Konzept der neuen Verfahrenstechnik.



Über ETFE-Folien referierte Gerd Schmid

Verfahren zur Erzeugung von desinfizierend wirkenden Chlorverbindungen vor Ort“. Zunächst erläuterte er, warum das Vorhalten von Chlorgas in Druckflaschen, wie bisher häufig praktiziert, aus Sicherheitsgründen ein Gefahrenpotenzial für Badbesucher, -personal und Schwimmbadanrainer sei, und legte sein Ziel dar, möglichst vor Ort nur den erforderlichen Chlorbedarf zu erzeugen und auch unmittelbar zu verbrauchen.

Als Verfahren stellte er die industriell bereits seit vielen Jahrzehnten angewandte Salzelektrolyse vor, fälschlicherweise auch als Chlorelektrolyse bekannt. Anhand einiger Beispiele von Salzelektrolyse-Anlagen unterschiedlicher Größe erläuterte Polak die, seiner Meinung nach, zahlreichen Vorteile, allem voran das Beibehalten von Chlorgas als reiner Form des elementaren Chlors im Vergleich zu anderen „Chlorverbindungen“.

ETFE-Folien für Hüllen und Tragwerke

Nach der Mittagspause, die Gelegenheit für Diskussionen und Reflektionen über die bisherigen Vorträge bot, hielt Architekt Gerd Schmid aus Radolfzell, Geschäftsführer der form TL Ingenieure für Tragwerk und Leichtbau, einen interessanten Vortrag über Hüllen und Tragwerke aus ETFE-Folien. Diesen thermoplastischen Werkstoff in Form von mehrlagigen Folien-Kissen hat sein Planungsbüro bereits bei dem Münchener Stadion „Allianz-Arena“ und der Überdachung

des Freizeitbades Tropical Islands bei Berlin eingesetzt – zwei Bauwerke, deren äußere Form durch die Luftkissen und deren Tragkonstruktion geprägt ist.

Schmid erläuterte statische und bauphysikalische Eigenschaften des schon über Jahrzehnte eingesetzten und inzwischen in vielerlei Hinsicht optimierten Werkstoffes anhand zahlreicher Referenzbeispiele und Detailfotos. Auf Nachfragen nach dem Einsatz von EFTE-Folien unter dem Aspekt der hohen wärmetechnischen Anforderungen nach der neuesten EnEV versprach Schmid einen aussagekräftigen Beitrag in einer der nächsten Ausgaben von A.B. Archiv des Badewesens.



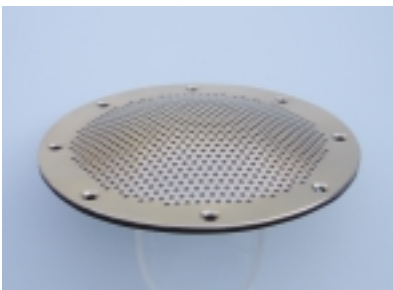
Burkhard Prechel referierte über Klebmörtelsysteme für Betonbecken



Die Obleute Paul Lawitzke (Bäderpolitik), Hilbert Günther (Organisation) und Stefan Mersmann (Wasseraufbereitung) (von links)

NEU – NEU – NEU – NEU – NEU für Ansaugöffnungen

Gewölbte Ansauggitter gemäß Merkblatt 60.03 der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen. Lochung $\leq 3 \text{ mm } \varnothing$ zur Vermeidung von Haaran-saugung. Zur Abdichtung von Spalten ist das Gitter zusätzlich mit einem Dichtring lieferbar.



Wir richten Bäder ein

Beschläge für Trennwände, **Badkleiderbügel**, Garderobensitzbänke **und mehr ...**

Überlaufrinnen-Abdeckroste

aus Kunststoff oder Edelstahl, in 4 Bauhöhen und für alle Rinnenformen. – Zertifiziert durch die Säurefließner-Vereinigung e. V. mit bestmöglicher Rutschhemmung C.

SCHÄFER

SCHÄFER BÄDERTECHNIK

42579 Heiligenhaus · Moselstraße 61
Telefon 0 20 54/9 38 46 66 · Telefax 0 20 54/9 38 46 67
www.baedertechnik.com
schaefer@baedertechnik.com



Thorsten Schütze (links), stellvertretender Bäderbau-Obmann, und Kurt Pelzer (EnEV)

Hieß die Teilnehmer in Mühlhausen willkommen: Oberbürgermeister Hans-Dieter Dörmann



Prof. Gunther Gansloser verabschiedete Dr. Klaus Gunkel (links) aus dem TA

Themen der gemeinsamen Sitzung

Gleichermaßen von Interesse für Badbetreiber und -planer waren die Vorträge der beiden Referenten im Gemeinsamen Ausschuss, mit denen der Freitagvormittag begann.

Innenräume individuell gestalten

Die diplomierte Bühnenraumgestalterin Barbara Nestler aus Hamburg referierte zu dem Thema „Individuelle Gestaltung von Innenräumen“. Die Inhaberin des Büros Nestler – Raum & Ambiente, die u. a. seit neun Jahren Aufträge der Bäderland Hamburg GmbH ausführt, stellte anhand von vier Projekten jeweils unterschiedliche Gestaltungsansätze vor: das Billebad in Hamburg-Bergedorf (Topographie von außen nach innen holen), das Kaifu-Bad im Hamburger Zentrum (Innenraumgestaltung „warm und mediterran“ gemäß Briefing des

Bauherrn), die Überarbeitung bestehender Gestaltungsansätze und das „Aufräumen“ im Bremer Westbad sowie eine Konzeptentwicklung zu dem vorgegebenen Thema „Kinder-Dino-Welt“ eines noch im Bau befindlichen Bades in Hamburg-Altona. Dabei gingen und gehen ihre Dienstleistungen, oft in Ergänzung zu denen der Architekten und Ingenieure, von der Umsetzung emotionaler Eindrücke bis zum pragmatischen Einhausen von Putzwagen.

Schadensvermeidung bei keramischen Belägen in Betonbecken

Dipl.-Ing. Burkhard Prechel von der Mapei GmbH, Erlenbach am Main, erläuterte bautechnische und bauphysikalische Gegebenheiten bei der Planung und der Ausführung von WU-Betonbecken mit keramischen Belägen. Sein Vortragsthema lautete „Keramik- und Naturwerksteinbeläge im Schwimmbadbau fachgerecht ausführen und Schäden vermeiden – Einsatz geeigneter Klebemörtelsysteme“. Ausführlich ging er auf die Problematik der Belagsablösungen nach dem Entleeren eines Schwimmbeckens ein, die auf den Schwindprozess des Betons zurückzuführen ist, dem oft nicht genügend Zeit zum Austrocknen gegeben wird.

Bautechnisch sinnvollen Maßnahmen, zu denen der Referent auch das Vermeiden der vollständigen Austrocknung eines Beckenbodenbelags während der Entleerung zählt, stehen jedoch pragmatische Zwänge entgegen: der Kostendruck durch eine Bauzeitverzögerung oder die Unmöglichkeit bei der Umsetzung in der Praxis. Trotz dieser grundsätzlichen, allgemein bekannten und mit einigen Teilnehmern lebhaft diskutierten Problematik fanden die Ausführungen zu der Frage „Schäden – wie vermeiden?“ große Aufmerksamkeit.

Themen aus der Verbandsarbeit

Auf die Thematik „Überführung der Arbeitsunterlagen und Merkblätter der Verbände des Badewesens in das neue Regelwerk“ ging Michael Weilandt von der BÖB-Geschäftsstelle kurz ein. Die Hauptvorlage, die in den Arbeitskreisen bereits erstellt worden war, wurde

einstimmig angenommen. Bei dem Papier zur neuen Nummernsystematik wurde die von den Ausschussvorsitzenden empfohlene Variante zur Umsetzung durch die Geschäftsstelle ebenfalls einstimmig angenommen.

Das Konzept des überarbeiteten Bäderbetriebsvergleichs, der nach Weilandts Ausführungen einfacher, weniger umfangreich und preiswerter als der bisherige ist und darauf abzielt, mehr Anwender zu finden, stößt auf große Zustimmung.

Einen aktuellen Sachstandsbericht ihres jeweiligen Arbeitskreises lieferten deren Obleute. Es berichten u. a. Paul Lawitzke (Bäderpolitik), Hilbert Günther (Organisation), Dipl.-Ing. Stefan Mersmann (Wasseraufbereitung) und für den Arbeitskreis Bäderbau der stellvertretende Obmann Dipl.-Ing. Thorsten Schütze.

Großes Interesse fand bei den Ausschussmitgliedern auch der Bericht von Dipl.-Ing. Kurt Pelzer über die Gründung des Arbeitskreises EnEV, der die Problematik der verschärften Energieanforderungen speziell für den Badbetreiber aufbereitet und seine Arbeit schon aufgenommen hat (siehe z. B. A.B. 01/07 S. 7). Die Mitglieder der Arbeitskreise Bäderbau und HLSE sind im Arbeitskreis EnEV involviert. Als Mitglied des neuen Arbeitskreises nutzte Pelzer die Gelegenheit, an die Badbetreiber zu appellieren, ihrer Pflicht, einen Energieausweis erstellen zu lassen und öffentlich auszuhängen, möglichst vor

dem 1. Juli 2009 nachzukommen, da danach eine nochmals um 30 % verschärfte Novellierung der EnEV greift und Ordnungswidrigkeiten mit bis zu 15 000 € geahndet werden sollen.

Rahmenprogramm

Martin Fromm, maßgeblich unterstützt durch Nancy Krug vom ortsansässigen Tourismusbüro, verstand es, durch ein perfekt organisiertes und kompaktes Rahmenprogramm innerhalb des zur Verfügung stehenden Donnerstagnachmittags allen Gästen einen nachhaltigen und beeindruckenden Einblick in „seine“ Stadt zu vermitteln. Nach einer Stadtrundfahrt und der Besichtigung der in eine Stadtbibliothek umgewidmeten Kirche St. Jakob sowie einem kleinen Orgelkonzert an der Bach-Orgel in der Kirche St. Marien mit einer leidenschaftlich vorgetragenen Einführung des jungen Organisten fand der offizielle Empfang der Teilnehmer im Rathaus durch Oberbürgermeister Hans-Dieter Dörmann statt.

Der Oberbürgermeister gab einen kurzen geschichtlichen Abriss über Mühlhausen, das einst zu den Hansestädten gehörte und Reichsstadt war. Eine Besonderheit seien die zahlreichen, heute noch elf vorhandenen Kirchen, die sich im Besitz der Stadt befinden, wobei fünf von ihnen auch von ihr verwaltet werden. Der Osnabrücker Bäderchef Kettler dankte Dörmann in seiner Eigenschaft als

ABB-Vorsitzender und nutzte die Gelegenheit, aus der Hansestadt Osnabrück Grüße zu überbringen. Besonders herzlich dankte er Martin Fromm, Nancy Krug und Ludwig Schulz für die Einladung und die hervorragende Durchführung der Tagung.

Im Rahmen des Empfangs verabschiedete der TA-Vorsitzende Prof. Gansloser offiziell Dr. Klaus Gunkel, ehemals Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU) im thüringischen Luisenthal, als Mitglied des Technischen Ausschusses und ehemaligen Obmann des Arbeitskreises Wasseraufbereitung und dankte ihm für seine konstruktive und allseits hoch geschätzte Mitarbeit.

Auch die Besichtigung der Thüringentherme, die selbstredend bei den Gästen auf großes Interesse stieß, kam natürlich nicht zu kurz. Die Thüringentherme, die mit ihrer Lage innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern auf erste Anfänge eines Bades Mitte des 19. Jahrhunderts zurückblicken kann, wurde vor zehn Jahren zu dem heutigen Freizeit- und Erlebnisbad ausgebaut. Bäderchef Fromm und seine Mitarbeiter führten die Ausschussmitglieder durch die Anlagen und stellten u. a. das Aktivzentrum mit zahlreichen Angeboten zur Primärprävention als neuen Schwerpunkt der Therme vor.

Die Herbstsitzungen von TA und ABB finden am 17. Oktober im Rahmen der interbad und des Kongresses für das Badewesen in Stuttgart statt. Zi



Aktiengesellschaft für Projektentwicklung und Gesamtplanung

Hohe Verluste bei kommunalen Bädern?

Wir unterstützen Sie bei

- der Entwicklung von Maßnahmen zur Verlustreduzierung
- Bestands-, Markt- und Wirtschaftlichkeitsanalysen für die Bäderlandschaft
- Machbarkeitsuntersuchungen und Projektentwicklung
- der Privatisierung der kommunalen Bäder
- Investoren- / und Betreiber Ausschreibungen
- der Entwicklung von Public Private Partnership-Modellen

als unabhängiges Team, bestehend aus Diplom-Kaufleuten, Architekten und Ingenieuren mit fundierten Kenntnissen des Freizeitmarktes und der kommunalen Bäderlandschaft

kplan AG · Bahnhofstraße 13 · 93326 Abensberg · Telefon: 0 94 43-92 12 01 · Fax: 0 94 43-92 11 70 · www.kplan.de · mailto@kplan.de
Niederlassung Siegen: Eiserfelder Straße 316 · 57080 Siegen · Telefon: 02 71-35 92 90 · Fax: 02 71-3 59 29 15